



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 24. September 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Charles Darwin begeistert mich im Darwinjahr

2009 ist auch ein Darwinjahr. Vor 200 Jahren wurde Charles Darwin, der große Biologe, geboren und darum konnte man in diesem Jahr über ihn so viel lesen und hören.

Natürlich hatte ich schon lange von ihm gehört, schon in der Schule. Aber damals in den fünfziger Jahren haben wir vor allem gelacht: Wie bitte, der Mensch stammt vom Affen ab? Ja, du vielleicht, haben wir gesagt, aber ich doch nicht! Heute schäm ich mich für soviel Dummheit. Wir waren mit unserem Urteil fertig, bevor wir überhaupt richtig hingeschaut hatten.

Jetzt im Darwinjahr, habe ich gelesen, was der große Biologe über sich selbst geschrieben hat. Das Tagebuch seiner Weltreise! Seine Lebensgeschichte! Und da habe ich Charles Darwin als einen kennen gelernt, der sich vor allem Zeit gelassen hat. Er hat beobachtet, beobachtet und noch mal beobachtet.

Was er anschaute waren Lebewesen, die ich oft kaum beachtet habe: Fische, Vögel, einen Oktopus.

Einmal schickte ihm ein Freund den Samen einer Kürbispflanze. Darwin gärtnerete selbst und pflanzte den Samen. Und dann sah er, wie diese Kürbispflanze wächst und rankt. Als würde sie sich ihren Weg suchen, so bewegt sie sich.

Sehen, beobachten, staunen, verstehen lernen. Darwin hat es auf eine bewegende Art und Weise getan.

Auch auf den Galapagos-Inseln im Pazifischen Ozean. Charles Darwin erkennt: die Tiere auf diesen Inseln haben den gleichen Ursprung wie Tiere in Lateinamerika, aber jede Tierart hat sich auf jeder dieser Inseln eigenständig entwickelt.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 24. September 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Dass alle Lebewesen untereinander verbunden sind und wie sich jede Art anpassen muss an ihre besondere Umgebung, um überleben zu können – das war seine Entdeckung

Darwins Erkenntnisse haben unser Weltbild revolutioniert. Und ich glaube, seine Fähigkeit hinzuschauen, würde heute unser Verhältnis zur Natur verändern.

Die Angebote, die wir dafür haben, sind umfassender als sie für Darwin in seiner Zeit gewesen sind. So dass wir das heute tun können: selbst beobachten, sehen, hinschauen – Tiere, Pflanzen, die ganze Vielfalt.

Und staunen – über das Leben.